Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 51

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In allen drei Fällen wird eine ganz kompakte Bindung der einzelnen, so zu Platten vereinigten Würfel bewirkt, doch stellt sich c als die einfachste, billigste und solideste Herstellungsart dar, geeignet für gewöhnliche und feine Parkett resp. als Fußböden, während für Straßenpflaster sich a vorteilhafter und geeigneter erweisen wird.

Die extra für diese Zwecke von uns konstruierten und punkto guter Ausführung wie Leistungsfähigkeit garantierten Spezialmaschinen kommen sehr billig einzustehen und liefern per Garnitur und Tag ca. 200/250 Quadratmeter.

Das Legen ist, bei aller Solidität, billiger als bei gewöhnlichen Parketts, weil die auf zwei Seiten der Platten vorstehenden, die Würfel verbindenden Stäbchen auf den gegenüberstehenden Seiten genau so viel zurückstehen, die folgenden Platten also, nachdem die vorderen Reihen gestemmt und auf den Blindboden festgenagelt sind, blos ineinander geschoben zu werden brauchen.

Die Federn fallen also weg, und da die Verbindungsstäbchen aus dem Abfallholz geschnitten werden, so ergibt sich beinahe gar kein Holzverlust resp. es kann bis an wenig Prozent alles zu Nutzen gezogen werden.

Wird nun noch in Erwägung gezogen, daß auf den gleichen Maschinen jeweilen kleinere oder größere Würfel zu kleineren oder größeren Platten vereinigt und sonach die feinsten Holzmosaikböden in beliebigen Dessins sowohl, als die einfachen Böden für Restaurants, Corridore, Schulen, Kasernen 2c. bis hinunter zum Boden für Stallungen, Straßenpflaster 2c. erstellt werden kann, so dürfen wir wohl mit Recht hervorheben, auf die denkbar billigste und praktischste Weise die Erstellung eines Produktes zu ermöglichen, das vermöge seiner großen Vorteile sehr bald die ihm gebührende Berücksichtigung auf allen bezüglichen Gebieten finden wird.

Wächter-Leuzinger & Cie.

Verschiedenes.

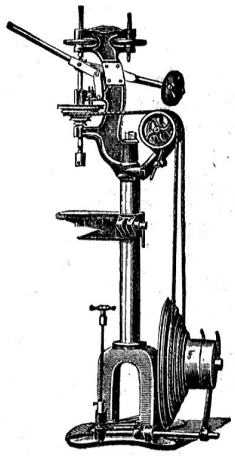
Bauwesen in Bern. Parlamentsgebäude. Das große Gemälde von Charles Giron „Die Wiege der Eidgenossenschaft", bestimmt für den neuen Nationalratssaal, ist in der Bundesstadt eingetroffen und bereits an dem bestimmten Platz, an der Wand über dem Präsidialsitz, angebracht worden.

Der Künstler, wie der bauleitende Architekt, Professor Auer, sind, wie das Berner „Intelligenz-Blatt" mitteilt, von der Wirkung dieses halbkreisförmigen, etwa 12 m breiten und 6 m hohen Kunstwerkes befriedigt. Das Bild stellt den vom Seelisberg in etwa 800—900 m Höhe gesehenen Urner Teil des Vierwaldstätter-Sees dar, im Hintergrund die beiden Mythen, zu deren Füßen Schwyz und davor Brunnen, rechts den Abhang des Axensteins und Morschach. Durch eine geniale Verwendung des Raumes ist es dem Künstler gelungen, noch einen Teil des geheiligten Geländes des Rütli in seine Darstellung einzubeziehen. Das Werk macht einen großartigen Eindruck und trägt nicht wenig zur Ausschmückung des ohnehin schönen Nationalratssaales bei, der in seiner diskreten Farbentönung jene historische Landschaft umso herrlicher hervortreten läßt.

Schulhausbau Sursee. Die dreigliedrige Jury hat sich der Aufgabe der Prüfung der Konkurrenzarbeiten für das dortige Schulhaus unterzogen. Das Resultat war folgendes:

Ein erster Preis wurde nicht ausgeteilt. Einen zweiten Preis erhielt Hr. Werner Lochmann, Architekt in Genf. Im dritten Range wurden zwei Arbeiten prämiert: HH. Louis Bueche, Architekt in Wien, und Friedrich Wehrli, Architekt in Zürich. Der zweite Preis wurde mit Fr. 800 Prämie bedacht, die zwei dritten mit je Fr. 600. Außerdem wurden noch Ehrenmeldungen zuerkannt an: HH. Hans Dasen, Architekt von Bern in Berlin, und S. Ott, Architekt in Zürich.

Haus „zur Treib". Der Gemeinderat von Seelisberg hat das altehrwürdige Haus „zur Treib" gründlich geprüft; er beabsichtigt, weil das Haus nicht mehr reparaturfähig ist, es abzubrechen und in ganz gleicher Art wieder neu aufzurichten mit Verwendung alles dessen, was vom alten Bau noch brauchbar ist. So dürfte Treib seinen Charater als Seeidylle einzig schöner Art bewahren und auch in Zukunft eine Perle der urschweizerischen Sehenswürdigkeiten bilden.



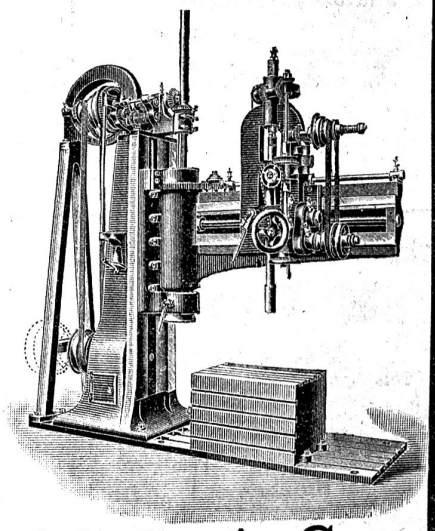
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

1469